

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am Sonntag nach dem Christag/ Lection auß der Epistel Pauli zum Galatern am
4. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Am Sontag nach dem
Christag / Lection auß der
Epistel Pauli zum Galacern
am 4. Capitel.

Leben Brüder / Ich sage aber /
so lang der erbe ein Kind ist / so
ist vnter im vnd einem Knecht
kein vnterscheid / ob er wol ein Herz
ist aller güter / sonder er ist vnter
den Fürmünden vnd Pflegern / bis
auff die bestimpte zeit vom Vater.
Also auch wir / da wir Kinder wa-
ren / waren wir gefangen vnter dē
eufferlichen sazungen. Da aber die
zeit erfüllet ward / sandte Got seinē
son / geboren von einē Weybe / vñ vn-
ter das Gesez gethan / auff das er
die / so vnter dem Gesez waren / erlö-
set / das wir die Kindschafft empfin-
gen. Weil jr denn Kinder seid / hat
Got gesand den Geist seines Sons
in ewere hergen / der schreiet / Abba /
lieber Vatter. Also ist nun hie kein
Knecht

Epistel am Sontag nach

Knecht mehr / sondern eytel Kinder / Sinds aber Kinder / so sinds auch Erben GOTTES / durch Christum.

Kurtze Auflegung der
Epistel.



S hatte der heilige Apostel Paulus / durch die predigt des Euangelij / zum glauben gebracht die Galater / vnd in sachen die Iustificatio belangend / dermassen vnderwiesen / dz sie billich dabey geblieben / vnnnd auff andere lere nicht gefallen sein solten. Aber es sind nach seinem abscheidt bald zugefahren die falschen Apostel / vnnnd haben sie von des Glaubens gerechtigkeit abgefuret / vnnnd auff die zuuersicht der wercke gezogen / also / das der Apostel an sie schreiben / vñ die selbige seine lere von des glaubens gerechtigkeit hat verteidigen müssen. Vñ dieweil er in der selbigen disputation / die wercke des Gesetzes / inn sachen die Iustification belangend / ganz vñ gar / wie billich / verworffen / vnd mit Dimeon vnnnd der Hanna / allein Christo / wie das heilige Euangelium meldet / die gerechtigkeit zugeschrieben hat / wolte er auch

auch

auch denen / so villeicht fragen würden/wenn
Wercke des Gesetzes nicht sollen rechtfertig-
gen/wozu denn das Gesetz gegeben sey: ant-
worten/vnd den brauch des gesetzes anzeigen
Thut auch dasselbige durch ein gleichniß/Vnd
saget also:

So lang der Erbe ein Kinde
ist/so ist vnter jm vnd einem Knecht
keine vnterscheid / ob er wol ein
Herr ist aller güter/sonderer ist vn-
ter den Fürmünden vnd Pflegern/
biß auff diebestimpte zeit vom Vat-
ter. Also auch wir/da wir Kinder
waren/waren wir gefangen vnter
den eusserlichen sätzen.

Mit diesem groben gleichnus wil der Apo-
stel anzeigen/das des Gesetzes ampt nicht sey/
jemandes from/gerecht/selig ein Kind vñ Er-
ben Gottes zu machen/sondern das Fürmün-
den einem nachgelassen kinde sein / dz ist auch
vns das gesetz. Fürmünden lassen den Kin-
dern/so jnen von den Eltern befohlen sein/nie-
jren willen/halten sie im zwang/vnd lassen sie
der güter/für der bestimpten zeit vom Vatter/
in keinen wege mechtig werden / Ja ob sie
wol künfftige Erben der güter sein/müssen sie
dennoch leiden/das sie eben als Knechte im
zwang gehalten werden. Also hat auch Gore
sein

Epistel am Sontag

sein volck/durchs gesetz/bis der samen keime
inn welchem alle Völcker gebenedeyet werden
solt/en im zaum vnd zwange halten wöllen/
Vnd ist sein meynung gar nicht gewesen/das
er mit solchen wercken des gesetzes/die Jüden
oder jemandt wolte für sich gerecht oder from
machen. Das man derhalben hie wol mercken
muß/warumb das gesetz gegeben/vnnd was
sein rechter brauch sey. Nun der brauch des ge
setzes ist zweyerley/der erst ist zeitlich/vñ be
langt gemeinen fried vnd Policey. Der ander
ist geistlich/vnnd belanget die Conscientien.

Le. 18. Vom ersten sagt die schrift: Das Gesetz ist mit
des glaubens/sondern der mensch der es thut/
wird dadurch leben. Als wann ich dem Gesetz
geber Mose gehorsam bin / Nicht Ehebrecher/
nicht tödte / nicht stehle / so habe ich mich auch
für keiner straffe zu besorgen. Vom andern
sagt auch die schrift/sonderlich dieser Paulus

Rö. 3. zum Römern/da er also spricht/Durch das ge
setz kompt erkenntnuß der sünde. Vnd wie wol
dieser brauch des Gesetzes der beste ist/so kan

Rö. 7. dennoch dasselbige gesetz nicht gerecht/selig/
oder from machen/Denn was hilffts / das ich
vil weiß/was ich thun vnd lassen soll/dieweil
ich ein ander gesetz bey mir finde/das solchem
gesetz widerstrebt/vnnd dazu Gottes gericht
hasset/vnnd feind ist? Warlich es hilfft solch
wissen nirgent zu/denn das nichts martert/
tödtet/verzagt macht/vñ in den abgrund der

Helte

Zelle stößet/ Ja wenn mir in solcher marter/
 in solchem zagen/ in solchen schrecknussen/ in sol-
 chem sülen vnd erkenntnuß der sünde/ Christus
 mit seinem Euangelio nicht zu hilffe keme/ so
 würde mich Moses mit seinem geseze/ nicht
 allein nicht rechtfertigen oder trösten/ sonder
 viel verzagter vnd vngeschickter machen/ wie
 der Apostel anderswo abermals bekennet/ da Ro. 4.
 er saget: Das Gesez richtet nur zorn an. Vnd
 wil der Apostel hie also sagen: Ir Galater ver-
 meint/ vñnd laßet es euch die falschen Apostel
 vberzeden/ durch werck des Gesezes gerecht
 zu werden/ welchs vnmüglich ist/ denn es hies
 zu se nit gegeben ist/ Es ist vil mehr dazu gege-
 ben/ dz es vns im zaum halte/ vñ die sünd an-
 zeige. Eben wie einem Kinde fürmunden ge-
 geben werden/ die es biß zu seinem bestimpten
 alter ziehen/ vñ seinen willen nit haben lassen/
 das es auch einem Knechte nit vngleich ist/ Al-
 so sind auch wir/ da wir noch Kinder/ das ist/
 nit glaubig waren/ gefangē gelegē vnter den
 eusserlichen sätzen/ das ist/ vnter dem ge-
 seze/ welchs/ ob es wol eusserliche werckheiligt
 macht/ doch niemant rechtfertigē kan. Vñ wolt
 ir wissen/ wo vnser gerechtigkeit her komme?

Da aber die zeit erfüllet ward/
 sandte Got seinen Son/ geborn von
 einem weibe/ vñnd vnter das gesez
 gethan/ auff das er die/ so vnter dem
 gesez

Epistel am Sonntag nach

gesetz waren / erlöset / das wir die
Kinderschafft empfiengen.

Sie wil nun der Apostel anzeigen / wer vns
vom Gesetz (so nichts anders thut / denn das
es verdampt vnnnd verzagte gewissen macht)
erlöset habe / nemlich Gott durch seinen Son
Ihesum Christum. Wie ist aber daselbige zu
gangen? Es hat das Gesetz seine zeit so Gott
dazu verordnet hatte / haben müssen / Da aber
die zeit kam / das die vielfeltigen verheissun
gen Gottes / durch die Propheten so offmals
ernewert / erfüllet werden solten vnd mussten /
hat Gott gedacht an seinen heyligen Bund /
vnnnd wie Maria sagt / auffhelffen wöllen sei
nem diener Israel / wie er geredt hatte vnsern
Vätern / Abraham vnnnd seinem samen ewige
lich / Vnnnd hat vom himel herab gesandt / nicht
einen Engel / sonder seinen eingebornen Son /
zu welchem er saget bey dem Propheten Sa
uid: Du bist mein Son / heute hab ich dich ge
zeuget / das derselbige menschliche natur vnd
schwacheit von Marien hat müssen an sich ne
men / vnd die vermaledeuung des gesetzes auff
sich laden / welchs den bedeut / vnter das gesetz
gethan sein. Man sihet auch bey der beschney
dung Christi / Item das er laur dem Euange
lio dises Sonntags / in den tempel geopffert ist /
vnd allenthalben des gesetzes gebotten vnter
worffen wüder / das er komen sey / dem gesetz
allenthalben gnugzuthun / welches den Jüden
vnd

Luc.

2.

Pfal.

2.

vnnd vns zu thun vnmöglich war / damit sein
 erfüllung / die vollkommen war / vnser vollkom-
 menheit vnnd erfüllung sein möchte. Wem ist
 nu solchs zu gut geschehen: denen so vnter dem
 Gesetz waren. Was heisset vnter dem Gesetz
 sein? Das Gesetz nicht erfüllen / vnd seiner ver-
 damniß vnterworffen sein / Den darumb ver-
 dampt eygentlich das Gesetz / das es nicht er-
 füllet wirt. Auff das nu alle die / so vnter dem
 gesetz / von des gesetzts vermaledeyung erlöset
 würden / vnd hinfür die kindtschafft vnd erbs-
 schafft empfangē möchten / hat vns allen Gott
 auß herzlichster gütē vnd barmherzigkeit / ge-
 sandt vnd gegeben / seinen eingeborn Son / der
 meinung / das alle die / so an den selbigen glaub-
 ten / solcher wolthat theilhaftig würden / vnd
 zu rechtfchaffner vnd kindelicher freyheit kom-
 men möchten. Vnd vber das / das er seinen son
 für vns gibt / vnnd vnter alle vermaledeyung
 des gesetzts stößet / gibt er vns auch seinen heil-
 ligen Geist / der vns diß alles erkennen lere /
 Wie denn der Apostel weyter sagt:

Weil ihr denn Kinder seyt / hat
 Gott gesandt den Geyste seines
 Sons in ewre hertzen / der schreyet /
 Abba / lieber Vater.

Mercke eben Christlicher Leser / das der heil-
 lige Paulus die erfüllung vnnd auffhebung
 des gesetzts / so vns verdampft / vnser erlösung /
 die

Epistel am Sonntag

die kindtschafft/ vnd des heiligen Geystes sendung/ keinen menschlichen verdiensten oder wercken/ sonder allein Gottes gütte vnd gnade zuschreibt/ der das alles durch seinen lieben Son/ geborn von Marien/ vnd das Gesetz für vns zuerfüllen/ gesandt/ außgerichtet habe/ Denn solche ding wol gemercket vnd gefasset/ erwecken vnnnd stercken vberauß sehr deinen glauben. Vnd solte billich dieser Text vns ein hertz machen/ wider alle Hellsche pforten/ in welchem so klerlich gesagt wirt/ das wir durch den glauben an Christum kinder Gottes sein/ Johannis am 1. Denn was für gewalt kan an Gottes kindern der Teuffel haben? Ja nit allein sind wir kinder Gottes/ sonder haben auch den geyst Christi empfangen/ das wir ihn für vnsern Gott halten/ vnd Abba/ lieber Vatter/ sagen können. Diese wort wöllen hie mehr mit dem hertzen gefasset/ geglaubt vnd betrachtet/ denn außgelegt sein. Denn wer kan solche wolthat/ dadurch wir Christo eingeleibt/ vnnnd ein Kinde mit im worden/ sind/ Von welcher auch Johannis am 1. geschrieben stehet: Von seiner fülle haben wir alle genommen/ Gnade vmb gnade/ denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben/ die gnade vnd warheit ist durch Jesum Christum worden/ gnugsam aussprechen? Hier her gehört/ das er weiter sagt:

Also ist hie nu kein knecht mehr/
sonder eytel Kinder/ Sind es aber
Kinder/

Kinder/so sind es auch erben Gottes/durch Christum.

Hörst du das/ wir durch Christum hinfort keine knecht/sondern Gottes Kinder sein sollen? Auf solche weise saget auch der Euangelist Johannes: Er hat gewalt gegeben Kinder Gottes zu werden/denen/so an seinen namen glauben. Hörst du abermals/das wir Kinder Gottes werden mögen? Mercke aber/das der Euangelist hinzu setzt / denen so an seinen namen glauben. Denn on solchen glauben sind wir nicht Gottes/sonder des Teuffels kinder/ Vnd wenn wir gleich mit den Galatern alle werck des Gesetzes im schein theten/so hülfte es doch nicht / wenn nicht glaube vnd geist da were. Solchs haben im Euangelio dieses Sonntags gar wol gewußt vnd erkandt/Simeon vnd Anna/so nicht iren wercken vnd verdiensten/sonder allein dem kindlein Christo/an welchem der glaube hangen muß/ire gerechtigkeit zu schreiben/vnd auch solches bey andern besengeten. Demnach/hast du glauben? so bist du ein kind Gottes. Bist du ein kind Gottes? so bist du auch ein erbe Gottes. Durch wen? Durch Christum/der das gesetz auffgehoben/vnd uns mit seinem leiden/sterben vnd blut vergessen / von Sünde/Tode / Teuffel vnd Helle erlöset hat.

B q Am